

Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie Theodor-Heuss-Gymnasium

Erprobungsstufe

Jahrgangsstufe	Auswahlthemen	Methoden, Medienkompetenzrahmen, Verbraucherbildung
5., 1. Halbjahr	FK 1: Ich und mein Leben FK 1: Freizeit, freie Zeit FK 7: Vom Anfang der Welt optional: FK 7: Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	Methoden: (Neo-) Sokratische Gespräche Gedankenexperimente Verfahren der Texterschließung Phantasiereisen Anschauliches Philosophieren Mäeutik 5-Finger Modell Geleitete Gespräche Gruppenarbeit Präsentationen
5., 2. Halbjahr	FK 3: Wahrhaftigkeit und Lüge FK 5: Tiere als Mit-Lebewesen FK 6: „Schön“ und „hässlich“	Medienkompetenzrahmen: 4.1: Autoporträt 2.2: Tabellen und Statistiken erstellen und auswerten 2.1: Internetrecherche z.B. zu verschiedenen Religionen 3.2: Regeln für digitale Kommunikation kennen, beurteilen und einhalten (FK 6: Medienwelten) 3.3: Regeln der Kommunikation kennen und einhalten 3.4: Cybergewalt (Mobbing in sozialen Netzwerken) erkennen und richtig damit umgehen (FK 6: Medienwelten) 5.4: Mediennutzung kritisch reflektieren (FK 6: Medienwelten, Medientagebuch)
6., 1. Halbjahr	FK 2: Der Mensch in der Gemeinschaft FK 2: Umgang mit Konflikten FK 6: Medienwelten FK 4: Armut und Wohlstand	Verbraucherbildung: - verschiedene Formen der Nutztierhaltung beschreiben und im Hinblick auf ausgewählte Kriterien erörtern (FK 5) (VB Ü, VB B, Z3, Z5) - artgerechte Tierhaltung reflektieren (FK 5) - Konsumverhalten im Einklang mit der Natur (FK 5) - Konsumverhalten im Rahmen der Suchtprophylaxe (FK 6) - die Armut besiegen und faire Produkte kaufen (FK 4)
6. 2. Halbjahr	FK 3: „Gut“ und „böse“ FK 4: Regeln und Gesetze FK 5: Leben von und mit der Natur	- verschiedene Formen der Nutztierhaltung beschreiben und im Hinblick auf ausgewählte Kriterien erörtern (FK 5) (VB Ü, VB B, Z3, Z5) - artgerechte Tierhaltung reflektieren (FK 5) - Konsumverhalten im Einklang mit der Natur (FK 5) - Konsumverhalten im Rahmen der Suchtprophylaxe (FK 6) - die Armut besiegen und faire Produkte kaufen (FK 4)

Mittelstufe

Jahrgangsstufe	Auswahlthemen	Methoden, Medienkompetenzrahmen, Verbraucherbildung
7., 1. Halbjahr	FK 2: Rollen- und Gruppenverhalten FK 3: Gewalt und Aggression FK 7: Sterben und Tod	Methoden: z.B.: Diskussionsrunden (Fish-Bowl), Gedankenexperimente, Fantasiereisen, Gruppenpuzzle, Kreatives Gestalten, Kugellager, Lerntempoduett, Mindmapping, Museumsgang,
7., 2. Halbjahr	FK 1: Gefühl und Verstand FK 4: Recht und Gerechtigkeit FK 6: „Wahr“ und „falsch“	Auseinandersetzungen mit Paradoxa, Rollenspiele, Recherchen, Visualisierungen
8., 1. Halbjahr	FK 5: Technik – Nutzen und Risiko FK 6: Virtualität und Schein FK 7: Glück und Sinn des Lebens	Medienkompetenzrahmen: 2.1+2.2: Interkulturalität – Recherche (Schule ohne Rassismus), 2.3+2.4: Virtuelle Welt als solche erkennen 3.3+3.4: Rollen- und Gruppenverhalten – Kommunikationsregeln im digitalen Raum 4.1: kleinere Projekteinheiten in zahlreichen Themenbereichen umsetzen 4.4: Technik als Risiko + Chance einschätzen 5.1: Technische Entwicklung beurteilen 5.3: Virtualität von Realität abgrenzen 5.4: Wie viel Technik braucht der Mensch? 6.1: Virtuelle Welten verstehen
8. 2. Halbjahr	FK 1: Geschlechtlichkeit und Pubertät FK 2: Begegnung mit Fremden FK 3: Lust und Pflicht	Verbraucherbildung: FK 5: Identifikation der unterschiedlichen Verfügbarkeit von Ressourcen (Ökonomie versus Ökologie?) FK 5: Abwägung unterschiedlicher Möglichkeiten der Bedarfsdeckung (Ökonomie versus Ökologie?) FK 4: Identifikation unterschiedlicher Interessen von Anbietern und Nachfragern (Arbeits- und Wirtschaftswelt)
9., 1. Halbjahr	FK 1: Freiheit und Unfreiheit FK 2: Interkulturalität FK 3: Entscheidung und Gewissen	FK 4: Reflexion der Wirkung von Elementen des Marketing-Mix und des Wandels im Zahlungsverkehr auf das Verbraucher-verhalten (Arbeits- und Wirtschaftswelt)
9. 2. Halbjahr	FK 4: Arbeits- und Wirtschaftswelt FK 4: Utopien und ihre politische Funktion optional auch: FK 4: Völkergemeinschaft und Frieden FK 5: Der Mensch als kulturelles Wesen FK 6: Vorurteil, Urteil und Wissen	FK 4: Reflexion von demonstrativen und kompensatorischen Formen des Konsums mit Blick auf Identitätsstiftung und soziales Prestige (Arbeits- und Wirtschaftswelt)
10., 1. Halbjahr	FK 1: Leib und Seele FK 2: Freundschaft, Liebe und Partnerschaft FK 3: Freiheit und Verantwortung	FK 5: Reflexion der Wechselwirkungen zwischen Konsum, Produktion, techno-logischer und ökologischer Entwicklungen auch unter globaler Perspektive (Technik)
10. 2. Halbjahr	FK 5: Wissenschaft und Verantwortung FK 5: Ökologie versus Ökonomie? FK 6: Quellen der Erkenntnis FK 7: Ethische Grundsätze in Religionen optional auch: FK 7: Menschen- und Gottesbilder in Religionen	FK 4: Verständnis des individuellen Einflusses auf Marktergebnisse und dessen Restriktionen, von Verflechtungen im Wirtschaftskreislauf, für Markt und Wettbewerb (Arbeits- und Wirtschaftswelt) FK 4: Identifikation von Nutzen und Kosten (Arbeits- und Wirtschaftswelt)

Schulinternes Curriculum
des THG (Theodor-Heuss-Gymnasium)

für das Fach Philosophie / Praktische Philosophie

(Stand: 12.02.2020)

Inhalt

I. Allgemeine Bemerkungen.....	2
1. Einführung.....	2
2. Curricula.....	2
3. Exkursionen.....	2
4. Informationen zum Fach.....	2
II. Leistungsüberprüfung und -bewertung.....	3
III. Übersicht über die zu erreichenden Ziele im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I.....	6
1. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6.....	6
2. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-9.....	8

I. Allgemeine Bemerkungen

1. Einführung

Der Praktische Philosophieunterricht orientiert sich in der Sekundarstufe I am Kernlehrplan des Landes NRW, ebenso sind die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne des Landes NRW maßgebend für den Philosophieunterricht in der Sekundarstufe II. Die wichtigsten Punkte zu Unterrichtsinhalten, Kompetenzen und Leistungsüberprüfung sind in diesem Curriculum in einer knappen prägnanten Übersicht zusammengestellt.

2. Curricula

Das schulinterne Curriculum für Philosophie / Praktische Philosophie als fachliches Angebot für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, wird regelmäßig überarbeitet und gegebenenfalls aktualisiert.

3. Exkursionen

Generell sind Exkursionen im Fach Philosophie / Praktische Philosophie möglich und im Sinne ganzheitlichen Lernens erwünscht. Besondere Vorgaben werden dafür an dieser Stelle nicht speziell festgelegt.

4. Informationen zum Fach

Praktische Philosophie setzt als Ersatzfach für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, bereits ab der Jahrgangsstufe 5 ein. In der Sekundarstufe II wird dementsprechend das Fach als Unterrichtsfach Philosophie fortgeführt.

Das Fach Praktische Philosophie ist demnach auf eine zusammenhängende Thematisierung von Sinn- und Wertfragen ausgerichtet. Im Unterschied zum Religionsunterricht geschieht dies hier allerdings auf der Basis einer argumentativ-diskursiven Reflexion, die eine sittlich-moralische Orientierung ohne jegliche Bindung an bestimmte Religionen oder Weltanschauungen anstrebt. Die Umsetzung dessen bedeutet für den Unterricht in Praktischer Philosophie fachspezifische Prinzipien in inhaltlicher und methodischer Ebene. Dabei steht stets das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Zentrum des Unterrichts. Kognitiv, aber auch emotional und empathiefähig wird ein respektvoller und demokratischer Umgang miteinander angestrebt. Im Sinne des sokratischen Methodenparadigmas werden daher phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge zu den Themen des Unterrichts genutzt.¹

Das Fach Philosophie baut auf den Grundsätzen des Faches Praktische Philosophie der Sekundarstufe I auf. Zwar wird das Fach Philosophie dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet, überschreitet aber in vielen Punkten dessen Grenzen, denn die Bezugsdisziplin des Philosophieunterrichts ist die Philosophie. Die Philosophie als Wissenschaft überprüft den Geltungsanspruch von Wahrheitsbehauptungen von wissenschaftlichen und kulturellen Systemen, wie auch von politischen und rechtlichen Ordnungen; sie thematisiert die Grundsätze der Moral sowie die Regeln des logischen Denkens. Im Sinne der Vorbereitung und Gewährleistung der Studierfähigkeit bereitet der Philosophieunterricht in der Sekundarstufe II auf die Themen und Aufgaben eines Philosophiestudiums vor.²

1 Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie, Frechen 2007, S. 5f.

2 Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Philosophie, Frechen 1999, S. 5f.

II. Leistungsüberprüfung und -bewertung

In der Sekundarstufe I werden im Fach Praktische Philosophie keine Klassenarbeiten im Sinne einer schriftlichen Leistungsüberprüfung geschrieben. Die abschließende Note auf dem Halbjahres- oder Jahreszeugnis setzt sich daher aus den „sonstigen Leistungen im Unterricht“ zusammen. Hierbei orientiert sich die Bewertung stets in den kumulativ erlernten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Fach Praktische Philosophie. Bestandteil der „sonstigen Leistungen im Unterricht“ sind dabei:

- mündliche Mitarbeit im Unterricht (z.B. mündliche Beiträge, Kurzreferate)
- schriftliche Mitarbeit im Unterricht (z.B. Portfolios, Essays, Hefte/Mappen, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktivierenden Handelns (z.B. Rollenspiele, Interviews, Präsentationen, szenische Darstellungen)

Generell steht bei der Bewertung die Qualität und die Kontinuität der Leistungen im Vordergrund. Es wird dabei im Unterricht zwischen Lern- und Leistungssituation unterschieden. Leistungssituationen mündlicher Mitarbeit werden kontinuierlich beobachtet und bewertet. Maßstab bei der Bewertung ist stets die Fähigkeit, philosophische Positionen differenziert wiederzugeben, Fachsprache adäquat anzuwenden und natürlich die Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen, sowie die selbstständige reflektierte Urteilsbildung. In der Sekundarstufe I werden außerdem verstärkt die Fähigkeiten, sich in andere Sicht- und Erlebnisweisen hineinzusetzen, sich diskursiv in verschiedenen Sozialformen mit anderen Schülerinnen und Schülern auseinander zu setzen und methodenbewusstes sowie kritisches Bearbeiten von Problemstellungen mit dem Ziel einer selbstständigen Urteilsbildung als zentral für die Leistungsbewertung angesehen.³

Die Grundsätze der Leistungsbewertung, die bereits für das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I gelten, lassen sich generell auch für die Leistungsbewertung im Fach Philosophie in der Sekundarstufe II übertragen. Dabei wird im Sinne der Vorbereitung der Studierfähigkeit verstärkter Wert auf die fachliche Genauigkeit gelegt. Zusätzlich zu den daher geltenden Grundsätzen im Bereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ sind im Fach Philosophie in der Sekundarstufe II auch Klausuren möglich, die zur schriftlichen Leistungsbewertung zählen. Hierbei gelten die allgemeinen Vorgaben der APO-GOST. Vorrangige Bewertungskriterien sind „die Berücksichtigung der Arbeitsaufträge, die Korrektheit, Komplexität und Differenziertheit der inhaltlichen Ausführungen, der Grad der Selbstständigkeit und der Richtigkeit in der Anwendung von Kenntnissen und Methoden [sowie] die begriffliche Klarheit und sprachliche Angemessenheit der Darstellung“⁴. In der Jahrgangsstufe Q1 besteht im 2. Halbjahr die Möglichkeit, eine Klausur durch eine Facharbeit zu ersetzen. Die abschließende Note auf dem Halbjahres- oder Jahreszeugnis setzt sich in der Sekundarstufe II aus den „sonstigen Leistungen im Unterricht“ zusammen. Falls der Schüler / die Schülerin das Fach Philosophie als Klausurfach angewählt hat, fließen die dadurch erzielten Noten natürlich in die Endnoten ein.

Die folgende Übersicht beschreibt die Bewertung der mündlichen Mitarbeit in den Abstufungen der Schulnoten. Generell ist eine kleinschrittigere Abstufung in Plus- und Minusnoten natürlich zusätzlich möglich.

³ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie, Frechen 2007, S. 29f.

⁴ Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium / Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen – Philosophie, Frechen 1999, S. 67.

Unterrichtsgespräche	3	2	1	0
	Häufige Mitarbeit	Regelmäßige Mitarbeit	Wenig Mitarbeit	Hauptsächlich nach Aufforderung
<ul style="list-style-type: none"> •inhaltlich hervorragende Beiträge •besonders umfassendes Hintergrundwissen •umfangreiche und präzise Antworten •Ideen, die maßgeblich zur Problemlösung beitragen •hohe Ausprägung aller Kompetenzbereiche •adäquate Verwendung von Fachbegriffen •sprachlich hervorragendes Ausdrucksvermögen 	++ (1+1-)	+ (2+2)	+/0 (2-3+)	0 (3/3-)
<ul style="list-style-type: none"> •inhaltlich treffende Beiträge •umfassendes Hintergrundwissen •hinreichend präzise Antworten •eigene Ideen und Lösungsvorschläge •überwiegend hohe Ausprägung aller Kompetenzbereiche •angemessene Verwendung von Fachbegriffen •sprachlich gutes Ausdrucksvermögen 	+ (2+2)	+/0 (2-3+)	0 (3/3-)	0/- (4+/4)
<ul style="list-style-type: none"> •teilweise treffende Beiträge •eingeschränktes, teils lückenhaftes Hintergrundwissen •kurze, auf das Notwendige reduzierte Antworten •Beteiligung vorwiegend reproduktiver Art (z.B. Vorlesen von Ausarbeitungen / Gruppenergebnissen) •Schwächen in der Ausprägung aller Kompetenzbereiche •lückenhafte / teils fehlerhafte Verwendung von Fachbegriffen •sprachlich unsicheres Ausdrucksvermögen 	+/0 (2-3+)	0 (3/3-)	0/- (4+/4)	- (4-)
<ul style="list-style-type: none"> •unpassende Beiträge •kaum/kein vorhandenes Hintergrundwissen •Antworten in unvollständigen Sätzen •kein Problembewusstsein, Beteiligung allenfalls reproduktiver Art •starke Schwächen in der Ausprägung aller Kompetenzbereiche •keine korrekte Verwendung oder Kenntnis von Fachbegriffen •sprachlich unsicheres Ausdrucksvermögen, das das Verständnis erheblich beeinträchtigt 	0/- (4+/4)	0/- (4+/4)	- (4-)	-- (5)
<ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsverweigerung trotz Aufforderung •Unentschuldigtes Fehlen im Unterricht 	--! (6)			

Arbeitsphasen	Konzentrierte Arbeitshaltung	Kleinere Ablenkung	Starke Ablenkung	Arbeit nur bei ständiger Aufforderung
<ul style="list-style-type: none"> •umfangreiche Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und Berücksichtigung aller Anforderungen •äußerst sorgfältige Bearbeitung •(fast) fehlerfrei •keine Hilfestellungen nötig, Unterstützung von Mitschülern •durchgängige Verwendung der Fachsprache in PA/GA 	<p style="text-align: center;">++ (1+/1-)</p>	<p style="text-align: center;">+ (2+/2)</p>	<p style="text-align: center;">+/0 (2-/3+)</p>	<p style="text-align: center;">0 (3/3-)</p>
<ul style="list-style-type: none"> •Aufgabenstellung ist klar und wird berücksichtigt •sorgfältige Bearbeitung •nur wenige Fehler •nur kleine Impulse nötig •in der Regel Verwendung der Fachsprache in PA/GA 	<p style="text-align: center;">+ (2+/2)</p>	<p style="text-align: center;">+/0 (2-/3+)</p>	<p style="text-align: center;">0 (3/3-)</p>	<p style="text-align: center;">0/- (4+/4)</p>
<ul style="list-style-type: none"> •Aufgabenstellung kann nach Rücksprache nachvollzogen werden und wird berücksichtigt •Bearbeitung gemäß den Grundanforderungen •keine schwerwiegenden Fehler •Hilfen durch den Lehrer/Mitschüler nötig 	<p style="text-align: center;">+/0 (2-/3+)</p>	<p style="text-align: center;">0 (3/3-)</p>	<p style="text-align: center;">0/- (4+/4)</p>	<p style="text-align: center;">- (4-)</p>
<ul style="list-style-type: none"> •Aufgabenstellung bleibt unklar und wird nur ansatzweise berücksichtigt •unsorgfältige/lückenhafte Bearbeitung •schwerwiegende Fehler •Arbeit kann kaum selbstständig bearbeitet werden 	<p style="text-align: center;">0/- (4+/4)</p>	<p style="text-align: center;">0/- (4+/4)</p>	<p style="text-align: center;">- (4-)</p>	<p style="text-align: center;">-- (5)</p>
<ul style="list-style-type: none"> •Arbeitsverweigerung trotz Aufforderung •Unentschuldigtes Fehlen im Unterricht 	<p style="text-align: center;">--! (6)</p>			

III. Übersicht über die zu erreichenden Ziele im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I

„Im Fach Praktische Philosophie sollen Grundfragen menschlichen Lebens bearbeitet und Klarheit über die Grundfragen des individuellen Selbstverständnisses und des Selbstverständnisses unserer Gesellschaft gewonnen werden.“⁵ Dies wird didaktisch in den drei Perspektiven 'personale Perspektive', 'gesellschaftliche Perspektive' und 'Ideen-Perspektive' unterschieden. Diese Perspektiven finden sich in den sieben Fragenkreisen des Unterrichts im Fach Praktische Philosophie wieder:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn

Im Sinne eines kompetenzorientierten Unterrichts orientiert sich der Unterricht im Fach Praktische Philosophie außerdem an folgenden fachspezifischen Kompetenzen:

- Personale Kompetenz (u.a. Ich-Stärke, Vernunft, Urteilsfähigkeit, Verantwortung)
- Soziale Kompetenz (u.a. Empathiefähigkeit, Respekt, Konflikte lösen)
- Sachkompetenz (u.a. Grundfragen des Menschseins / Wahrnehmens reflektieren)
- Methodenkompetenz (u.a. Begriffe angemessen verwenden, Texte erschließen, philosophische Gespräche führen)⁶

1. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler bilden spiralcurricular ihre Kompetenzen in den vier o.g. Kompetenzen aus. Diese sind dem Kernlehrplan zu entnehmen. Um die Kompetenzen adäquat auf die Fragenkreise des Unterrichts in Praktischer Philosophie umzuwälzen, wird der Unterricht durch den Gebrauch des Lehrbuchs „philopraktisch 1“⁷ unterstützt.

Die nachstehende Übersicht beinhaltet die Themen der sieben Fragenkreise, die vom Kernlehrplan für diese Doppeljahrgangsstufe ausgewiesen wurden. Hierbei ist für den Unterricht zu berücksichtigen, dass jeder Schüler und jede Schülerin umfassend in allen Teilen unterrichtet wird. Obligatorisch müssen im Doppeljahrgang 5/6 alle Fragenkreise behandelt werden.

⁵ Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie, Frechen 2007, S. 7.

⁶ Vgl. Ebd. S. 7ff.

⁷ Peters, Jörg und Rolf, Bernd (Hrsg.): philopraktisch 1 für die Jahrgangsstufen 5/6, Bamberg 2009

Jahrgangsstufe	Auswahlthemen	Methoden, Medienkompetenzrahmen, Verbraucherbildung
5, 1. Halbjahr	FK 1: Ich und mein Leben FK 1: Freizeit, freie Zeit FK 7: Vom Anfang der Welt optional: FK 7: Leben und Feste in unterschiedlichen Religionen	<u>Methoden:</u> (Neo-) Sokratische Gespräche Gedankenexperimente Verfahren der Texterschließung Phantasiereisen Anschauliches Philosophieren Mäeutik 5-Finger Modell Geleitete Gespräche Gruppenarbeit Präsentationen
5, 2. Halbjahr	FK 3: Wahrhaftigkeit und Lüge FK 5: Tiere als Mit-Lebewesen FK 6: Schön und hässlich	<u>Medienkompetenzrahmen:</u> 4.1: Autoporträt 2.2: Tabellen und Statistiken erstellen und auswerten 2.1: Internetrecherche z.B. zu verschiedenen Religionen 3.2: Regeln für digitale Kommunikation kennen, beurteilen und einhalten (FK 6: Medienwelten) 3.3: Regeln der Kommunikation kennen und einhalten 3.4: Cybergewalt (Mobbing in sozialen Netzwerken) erkennen und richtig damit umgehen (FK 6: Medienwelten) 5.4: Mediennutzung kritisch reflektieren (FK 6: Medienwelten, Medientagebuch)
6, 1. Halbjahr	FK 2: Der Mensch in der Gemeinschaft FK 2: Umgang mit Konflikten FK 6: Medienwelten FK 4: Armut und Wohlstand	<u>Verbraucherbildung:</u> - verschiedene Formen der Nutztierhaltung beschreiben und im Hinblick auf ausgewählte Kriterien erörtern (FK 5) (VB Ü, VB B, Z3, Z5) - artgerechte Tierhaltung reflektieren (FK 5) - Konsumverhalten im Einklang mit der Natur (FK 5) - Konsumverhalten im Rahmen der Suchtprophylaxe (FK 6) - die Armut besiegen und faire Produkte kaufen (FK 4)
6, 2. Halbjahr	FK 3: Gut und böse FK 4: Regeln und Gesetze FK 5: Leben von und mit der Natur	<u>Verbraucherbildung:</u> - verschiedene Formen der Nutztierhaltung beschreiben und im Hinblick auf ausgewählte Kriterien erörtern (FK 5) (VB Ü, VB B, Z3, Z5) - artgerechte Tierhaltung reflektieren (FK 5) - Konsumverhalten im Einklang mit der Natur (FK 5) - Konsumverhalten im Rahmen der Suchtprophylaxe (FK 6) - die Armut besiegen und faire Produkte kaufen (FK 4)

2. Kompetenzerwartungen und zentrale Inhalte in den Jahrgangsstufen 7-9

Die Schülerinnen und Schüler bilden spiralcurricular ihre Kompetenzen in den vier o.g. Kompetenzen aus (vgl. Kernlehrplan). Um die Kompetenzen adäquat auf die Fragenkreise des Unterrichts in Praktischer Philosophie umzuwälzen, wird der Unterricht durch den Gebrauch des Lehrbuchs „philopraktisch 2B“⁸ unterstützt.

Die nachstehende Übersicht beinhaltet die Themen der sieben Fragenkreise für diese Jahrgangsstufen. Hierbei ist für den Unterricht zu berücksichtigen, dass jeder Schüler und jede Schülerin umfassend in allen Teilen unterrichtet wird. Obligatorisch ist hier die Abdeckung aller sieben Fragekreise in einer Doppeljahrgangsstufe. Die Jahrgangsstufe 9 dient dazu, diejenigen Fragenkreise abzudecken, die im Doppeljahrgang 5/6 oder 7/8 nicht doppelt belegt wurden.

Fragenkreise	Thema 1	Thema 2	Thema 3	Thema 4
1: Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand	Freiheit und Unfreiheit	Geschlechtlichkeit und Pubertät	Leib und Seele
2: Die Frage nach dem Anderen	Freundschaft, Liebe und Partnerschaft	Rollen- und Gruppenverhalten	Begegnung mit Fremden	Interkulturalität
3: Die Frage nach dem guten Handeln	Lust und Pflicht	Entscheidung und Gewissen	Gewalt und Aggression	Freiheit und Verantwortung
4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft	Recht und Gerechtigkeit	Arbeits- und Wirtschaftswelt	Utopien und ihre politische Funktion	Völkergemeinschaft und Frieden
5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Der Mensch als kulturelles Wesen	Wissenschaft und Verantwortung	Technik – Nutzen und Risiko	Ökologie versus Ökonomie?
6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Wahr“ und „falsch“	Vorurteil, Urteil, Wissen	Virtualität und Schein	Quellen der Erkenntnis
7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	Sterben und Tod	Ethische Grundsätze in Religionen	Menschen- und Gottesbilder in Religionen ⁹

⁸ Peters, Jörg und Rolf, Bernd (Hrsg.): philopraktisch 2B für die Jahrgangsstufen 7-9, Bamberg 2011

⁹ Vgl. Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen – Praktische Philosophie, Frechen 2007, S. 25ff.